

Gründerzeit - auf dem Weg viele Stolpersteine

Niederdorfer Familie Reichel will Pferdezuchtbetrieb

Von unserem Redaktionsmitglied
Liane Mainka

NIEDERDORF. Eine frohgestimmte Ferienkinderchar aus dem Lugauer Schülerfreizeitzentrum wandert am gestrigen Morgen nach Niederdorf mit dem Ziel, dem in der Gründung begriffenen Pferdezuchtbetrieb von Helmut Reichel einen Besuch abzustatten. Die Begeisterung ist groß, viele Fragen gibt es und große Lust zum Reiten. Zurück geht es mit dem Kremser. Eine lustige Fuhre ...

Nach einem Jahr voller Anstrengungen, auch sehr schwerer Stunden, sitzt Helmut Reichel das erste Mal wieder etwas erleichtert auf dem Kutschbock. Er ist dabei, eine neue Existenz aufzubauen, die etwa 1912 begründete Pferdezuchttradition der Familie aufrechtzuerhalten. Dieser Weg ist gepflastert mit Stolpersteinen, einer heißt Wiedereinrichtungsplan. Auf langen Amtsweigen und ursprünglich schlecht beraten und ursprünglich schlecht beraten, befindet man sich seit vorgestem offensichtlich nahe dem Ziel. Am 24. Juli könnte nach kompliziertem Hindernislauf in Chemnitz eine positive Entscheidung fallen. Dann würden Reichels einen Kredit aufnehmen und die Fundamente für die 60 Meter lange Mehrzweckhalle, den 30 Meter langen Stall sowie den Bergeraum in den Boden bringen.

Warum, so fragt man sich vielerorts, wurde die einstige LPG-Reitsportanlage nicht übernommen? „Der Preis belief sich auf 280.000 Mark, das Gelände steht auf zwei verschiedenen Grundstücken, woraus sich nochmals Forderungen ergaben, schließlich der eingebaute Asbest, das alles machte es uns unmöglich“, bedauert Helmut Reichel, der sich in diesem Zusammenhang an die traurigen Stunden erinnert, in denen er sich blutenden Herzens in einer schaurigen Nacht- und Nebelaktion von liebgewordenen Tieren trennen mußte, die seiner Meinung nach undurchsichtige Geschäftsleu-

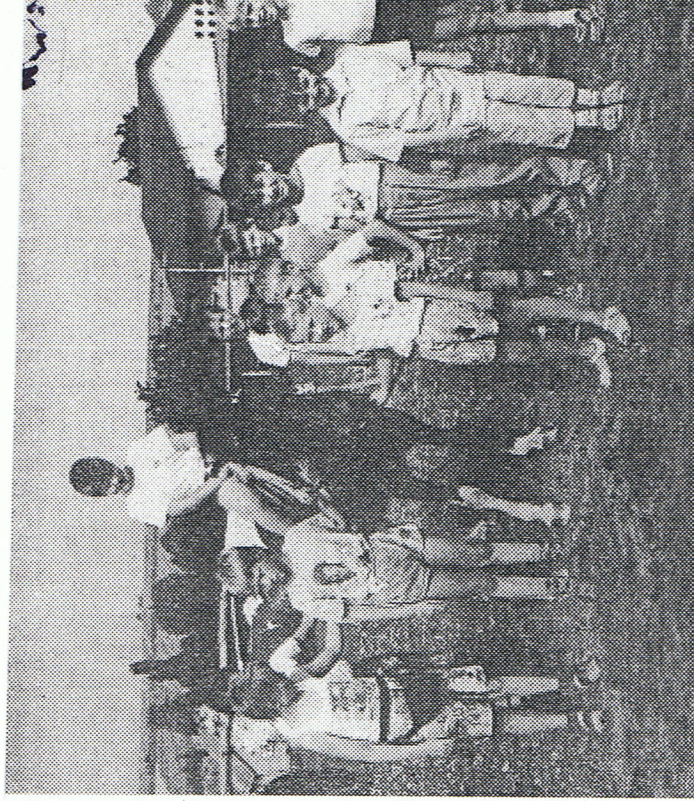
te abholten. Die LPG mußte verkaufen. Das hieß auch Trennen von den schönen Kaltblütern, die er 12 Jahre lang aufgebaut hatte.

Jetzt besitzen Reichels 20 Pferde, darunter hauptsächlich Zuchtstuten. Und sie sind froh über die großzügige Hilfe von Erika Arnold, die den Vierbeinern durch Vermietung ihres Stalles ein Dach über dem Kopf ermöglicht.

Dabei könnte sie die Gebäude selbst gebrauchen. Deshalb hat man es eilig mit dem Bauen. Einen weiteren Stolperstein, so bedauern die Pferdezüchter, setzte der Gemeinderat mit seiner unschlüssigen Haltung, ob 20 Ar an den künftigen Privatbetrieb verkauft werden oder nicht. Ansonsten habe man, so Helmut Reichel, alles durchgerechnet, Grund und Boden wolle man als Deckung belasten, 20.000 Mark Starthilfe sind gewährt, und eine neue Zugmaschine sei angeschafft.

„Es ist schon eine verrückte Zeit jetzt“, kommentiert Ehefrau Heiga und legt schöne Farbfotos vom vergangenen Sommer auf den Tisch. Die Familie Reichel hatte sich bebörwen, zum 50jährigen Postjubiläum für Thurn und Taxis eine vier-spännige Postkutsche zu fahren von Hof bis Bonn. Unter 25 Bewerbern aus der ehemaligen DDR wurden zwei durch harte Prüfungen ausgewählt, darunter Reichels. Acht Wochen war man unterwegs, und als der Vater mit Magenbluten ins Krankenhaus mußte, kutschierten Tochter und Schwiegersohn weiter. Trotz der Strapazen, so das Ehepaar heute, war diese Zeit für uns eine Sensation, und als „Nebenprodukt“ konnte man sich die Zugmaschine leisten.

Die ganze Familie, einschließlich der zwei Töchter und Schwiegersöhne, hofft auf den Pferdezuchtbetrieb, darauf, 15 Pferde anderer Besitzer in Pension zu nehmen als Grundlage dafür, die eigene Wirtschaft zu profilieren. Doch noch kann man so richtig nicht aufatmen. Es ist die Zeit der Gründung.



Ein schönes Ferienerlebnis, der gestrige Ausflug der Kinder vom Schülerfreizeitertum zum Pferdezuchtbetrieb Reichel in Niederdorf, der am 17. Juli wiederhol werden soll. Ansonsten ist es recht still hier, denn nur wenige gönnen sich momentan den Luxus, ihre Freizeit mit Pferdesport und Kremserfahrten zu verbringen. Fotos Tannert



Helmut Reichel kann sich ein Leben ohne Pferde nicht vorstellen. So will er mit beinahe 55 einen neuen Anfang wagen, bestärkt auch von Töchtern und Schwiegersöhnen, die ebensolche Pferdenarren sind.